02.07.2015
Ausgabe 13

BERLINdirekt

Themen:

- Arbeitslosenzahlen
- Barbara Hendricks in Worms
- B9/B420
- Von Moldawien nach Berlin
- Entlastung für Familien
- Breitbandausbau
- Kleine Forscher Osthofen
- Heylshof Worms
- Junge Flüchtlinge
- Um die Welt

Marcus Held, MdB

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

TELEFON:
(0 30) 22 77 46 84

FAX:
(0 30) 22 77 66 85

E-MAIL:
berlin@heldmarcus.de

Sehr verehrte Damen und Herren,

liebe Leserinnen und Leser,

kurz vor Beginn der parlamentarischen Sommerpause möchte ich mich noch einmal mit einem neuen Newsletter bei Ihnen melden. Darin sind viele Eindrücke und Begegnungen aus den letzten Wochen enthalten, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte.

Es ist kaum zu glauben, aber die Hälfte der Legislaturperiode ist nun fast schon vorbei. Viele Entscheidungen sind in Berlin bereits gefallen. Viele davon, die die SPD im Wahlkampf auch versprochen hatte, umzusetzen. Aber auch Entscheidungen, bei denen wir es uns nicht leicht gemacht, uns aber an den Koalitionsvertrag gehalten haben.

Nun aber will ich den Blick nach vorne richten. Wir haben derzeit fast optimale Voraussetzungen – Haushaltsüberschuss im Bund, niedrige Arbeitslosenzahlen, gute Wirtschaftsdaten – weiter Deutschlands Zukunft zu bauen. Es gilt, die „gehetzte Generation“ zwischen 30 und 50 Jahren, wie Sigmar Gabriel es nennt, spürbar zu entlasten: Ausbau der Kinderbetreuung, flexiblere Arbeitszeiten für Mütter und Väter und eine gerechtere Steuerpolitik, insbesondere steuerliche Entlastungen für Paare mit Kindern. Zudem müssen wir mehr tun, um Fachkräfte heranzuziehen: Junge Menschen für Handwerker-Berufe begeistern, ältere Arbeitnehmer aus- und fortbilden. Weiterhin gilt es, den Investitionsstau vor allem in den Kommunen zu beseitigen, dort die Straßen und Schulen zu erneuern. Ein erster Schritt dafür ist mit dem vor kurzem beschlossenen Investitionspaket getan, weitere aber müssen folgen, vor allem bei der Entlastung der Kommunen bei den immer weiter steigenden Sozialleistungen.

Deutschland muss des Weiteren im internationalen Vergleich weiterhin wettbewerbsfähig bleiben, d.h. dass wir für flächendeckenden und schnellen Internetzugang sorgen und mehr Investitionen in den Erhalt unserer Straßen, Schienen und Wasserstraßen tätigen müssen. Denn nur so bieten wir der Wirtschaft gute Grundlagen, weiter in Deutschland zu investieren.

Das alles bedarf weiterhin großer Anstrengungen, vor allem aber finanzieller Mittel. Jedoch waren die Voraussetzungen dafür nie besser als jetzt.

Zum Schluss darf ich Ihnen aber nun einen schönen Sommer und einen tollen Urlaub wünschen. Lassen Sie die Seele ein wenig baumeln! Und wer zu Hause bleibt, kann unser wunderschönes Rheinhessen in vollen Zügen genießen!

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr

Marcus Held

Ob unter Palmen oder in unserer rheinhessischen Heimat: Ich wünsche Ihnen einen schönen und erholsamen Urlaub.

Arbeitslosenzahlen in Rheinhessen sinken

Zu meiner größten Freude sind, nach den aktuellen Arbeitslosenzahlen, sowohl im Bereich der Stadt Worms als auch im Landkreis Alzey-Worms weniger Menschen ohne Arbeit als im vergleichbaren Zeitraum im Vorjahr.

Sowohl der leichte Rückgang der Arbeitslosenquote der Stadt Worms um 6,2 Prozentpunkte zu 2014, was 224 Personen weniger entspricht als auch das Minus von 6,5 Prozentpunkten oder 196 Personen weniger im Landkreis Alzey-Worms sprechen die deutliche Sprache eines Aufwärtstrends", erklärt Held in einer Stellungnahme, in der er den flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohn, der nun seit einem halben Jahr in Deutschland gilt, als eine der größten arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Reformen in der Geschichte des Landes beschreibt. Trotz aller Unkenrufe hat er nicht zu Arbeitsplatzverlusten im Land geführt. Ganz im Gegenteil: Dies verdeutlichen die jetzt veröffentlichten Arbeitsmarktzahlen in den Landkreisen Alzey-Worms und Mainz-Bingen und in der Stadt Worms. Diese Tatsache spiegeln auch zahlreiche, persönliche Gespräche mit betroffenen Arbeitnehmern und Betrieben im gesamten Wahlkreis wider.

Ebenfalls sehr erfreulich ist, dass die Zahl der Langzeitarbeitslosen rückläufig ist. Gleiches gilt für Menschen in Unterbeschäftigung. Die Förderung Langzeitarbeitsloser bedarf weiterhin großer Anstrengung. Besonders wichtig ist es für mich daher, dass die ab Herbst 2015 durch das neue Bundesprogramm erreichten Beschäftigungsverhältnisse möglichst dauerhaft fortgeführt werden.

Die Arbeitslosigkeit in Rheinland-Pfalz ist Dank der rot-grünen Regierung auf einen Tiefstand. Diesen Weg gilt es auch in Zukunft mit aller Kraft zu verfolgen!

Großes Lob verdient auch die Zunahme der besetzten offenen Stellen auf dem Arbeitsmarkt, die im Landkreis Alzey-Worms, in dem sich die Arbeitslosenquote etwa gegenüber Mai von 4,2 auf 4,1 Prozent reduzierte, vor allem in den Bereichen Objekt- und Personenschutz, bei der Arbeitssicherheit und im Bereich Büro und Sekretariat stabil niedrig blieb.

Besonders freut mich, mit Hinblick auf den Meilenstein "Mindestlohn", neben den positiven Effekten für den Arbeitsmarkt, die Entwicklung hin zu sehr viel weniger Bürokratie dank weniger Dokumentationspflicht, insbesondere in Familienbetrieben.

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks zu Gast in der Nibelungenstadt

Worms präsentiert sich seit Jahren als einer der innovativsten Akteure, was die Energiewende in Rheinland-Pfalz und ganz Deutschland betrifft. Davon überzeugte sich jüngst auch Bundesumweltministerin Barbara Hendricks (SPD), die meiner Einladung in die Nibelungenstadt folgte. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Michael Kissel, dem städtischen Baudezernenten Uwe Franz sowie Vertretern der Wormser Wohnungsbau GmbH und des ortsansässigen Energieversorgers „EWR“ informierten wir uns über die aktuellen Projekte in den Bereichen energieeffizientes Bauen und Sozialbau.

Auftakt der anderthalbstündigen Tour war ein Gedankenaustausch im Nibelungenmuseum. Dort berichtete Wohnungsbau-Geschäftsführer Jürgen Beck über deren Aktivitäten in Worms.

Laut Beck investiere die Wohnungsbau jährlich rund 10 Millionen Euro in den Bestand (rund 4000 Wohneinheiten). Als „Leuchtturmprojekt“ bezeichnete er in diesem Zusammenhang die Clusterinitiative der Wohnungsbau in der Hagenstraße. Das Gebäude aus dem Jahr 1962 wurde rundum saniert und überzeugt durch modernste bautechnische Standards und eine außerordentliche Energieeffizienz. Dieses mustergültige Projekt werde ich auch in Zukunft meinen Besuchern aus Berlin zeigen!

Direkt neben dem Gebäude befindet sich übrigens eine E-Bike-Ladestation des EWR, die die Ministerin bei ihrem Besuch ganz offiziell einweihte. Worms hat nun also auch eine hochökologische Tankstelle! Zum Abschluss des Besuchs besuchten wir außerdem die generalsanierte BIZ-Sporthalle, wo ich selbst früher mit meinen Klassenkameraden Schulsport betrieben habe. Bei jeder Rückkehr in die Sportstätte meiner Jugend bin ich auf’s Neue fasziniert, was sich dort in nur wenigen Jahren getan hat.

Schnittstelle zwischen Machbarkeit und Finanzierung finden

Auf meine Einladung hin kam Gustav Herzog, der innerhalb der SPD-Bundestagsfraktion Berichterstatter für den Bereich Bundesverkehrswegeplan ist, nach Nierstein.

Pünktlich zur „Rush Hour“ am frühen Morgen trafen wir uns mit Stadtbürgermeister Thomas Günther und Vertretern der SPD-Nierstein am Bahnhof, um die nach wie vor ungelöste Problematik in Augenschein zu nehmen. Dabei machten wir unserem Gast deutlich, dass nur eine Verlegung der B 9 und B 420 zu einer Entlastung von Nierstein und der Region führen könne. Stadtbürgermeister Thomas Günther ist froh darüber, dass neben der großen Variante mit Tunnel auch die beiden kleinen Varianten (B 420) ohne Tunnel in Berlin geprüft werden.

„Ich habe heute hier erlebt, dass es der Stadt Nierstein und dem Abgeordneten Held um die Beseitigung eines verkehrlichen Missstands geht und man sich nicht mit Dogmen in die Verhandlungen mit dem Bund begibt. Deshalb ist das Ansinnen aus Nierstein-Oppenheim nachvollziehbar und unterstützenswert“, so der SPD-Politiker Gustav Herzog. Im Gespräch wurde des Weiteren deutlich, dass für Rheinland-Pfalz auch in den kommenden 15 Jahren nur rund 40 Millionen Euro pro Jahr für Straßenneubaumaßnahmen zur Verfügung stehen.

Deshalb sind wir in einer direkten Konkurrenz zu anderen Großbaumaßnahmen wie in Trier.

Wir sind uns einig, dass die B 9/B 420 Maßnahme für Rheinhessen nur Erfolg haben kann, wenn parteiübergreifend Konsens herrscht. Aus diesem Grund wollen wir auch weiterhin an einem Strang ziehen, wenn es um die Aufnahme der B 9/ B 420 in den Bundesverkehrswegeplan geht! Staatssekretär Nobert Barthle aus dem zuständigen Verkehrsministerium hat diesbezüglich sein Kommen bereits angekündigt.

Von Moldawien nach Berlin

Als Stipendiat des Internationalen Parlaments-Stipendiums möchte ich mich gerne vorstellen:

Mein Name ist Dragosh Moshu, ich komme aus Chisinau (Moldawien), und darf bei Marcus Held MdB ein Praktikum absolvieren.

Das IPS dient dazu, jungen engagierten Hochschulabsolventen aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Frankreich, Israel, den USA und dem arabischen Raum die Möglichkeit zu geben, das deutsche parlamentarische System hautnah zu erleben. Damit sollen die Beziehungen zwischen Deutschland und den Teilnehmerländern gefördert werden, demokratische Werte und Toleranz gefestigt und das Verständnis für die kulturelle Vielfalt vertieft. Das IPS Programm steht unter der Schirmherrschaft des Bundestagspräsidenten und dauert insgesamt fünf Monate.

Im Rahmen einer ganztägigen Beschäftigung werde ich mit den verschiedenen Aufgaben eines Abgeordnetenbüros vertraut gemacht. Dabei wird Wert auf eine aktive Mitarbeit gelegt.

Die Funktionalität des deutschen politischen Wirtschaftssystems und die Herausforderung eines Einsatzes der von mir erlebten Erfahrungen inspirieren mich zutiefst und waren zugleich meine Motivation zur Teilnahme an das Programm.

Mein Heimatland, Moldawien, ist ein dynamisches souveränes Land mit viel Potenzial. Der Weg nach stabileren wirtschaftlichen und sozialen Lagen kann jedoch, zurzeit, unmöglich ohne Deckung des großen Bedarfs an funktionieren wirtschaftspolitischen Unterstützungen stattfinden. Zwischen Ost-und Westeuropa ist eine Lücke, die Zeit, Wille, Macht und Handeln erfordert, um aufgefüllt zu werden. Als langfristige Vision zählt den Wunsch die beiden Teile in einem relativen Gleichgewicht oder eher Synergie in Bezug auf die Lebensqualität zu sehen.

Mit großer Freude versuche ich die vielseitigen Aspekte meiner Studien in Bereichen wie Wirtschaft, Energie, Recht und Soziologie durch das Programm des Bundestages im Büro von Marcus Held MdB einzusetzen und zu erweitern. Auch die praktischen Erfahrungen, die ich als Unternehmer, Analyst und Projektmanager in Bereichen der Finanzen, Bauwesen, Energie und Telekommunikation sammeln konnte, würde ich sehr gerne im Dienste des Programmes in produktiven Ergebnissen umwandeln können.

Aufgrund meines persönlichen, sozialen und kulturellen Hintergrundes bedeutet mir die Möglichkeit der dienstlichen Einsetzung dieser Kompetenzen für das Büro von Bundestagabgeordneter Marcus Held, äußerst viel und freue mich, diese Erfahrung machen zu können.

Ein Entlastungspaket für viele Familien

Sozialdemokratische Politik ist familienfreundliche Politik: Das haben wir von der SPD-Bundestagsfraktion mit dem Gesetz zur Anhebung des Grundfreibetrags, des Kinderfreibetrags, des Kindergeldes und des Kinderzuschlags eindrucksvoll unterstrichen. Die SPD hat sich von Anfang an dafür eingesetzt, ein Entlastungspaket für möglichst viele Familien zu schnüren.

Die größten Verbesserungen konnten wir dabei eindeutig für die Alleinerziehenden durchsetzen. Für diese haben wir nach intensiven Verhandlungen mit unserem Koalitionspartner erreicht, dass der steuerliche Entlastungsbeitrag für Alleinerziehende schon in diesem Jahr um 600 Euro auf 1 908 Euro erhöht wird. Zusätzlich steigt der Entlastungsbeitrag für jedes weitere Kind um 240 Euro. Ein mehr als überfälliger Schritt in meinen Augen, denn seit seiner Einführung im Jahr 2004 wurde der Entlastungsbeitrag nicht mehr angepasst. Mit dieser Maßnahme werden über eine Millionen Haushalte in Deutschland erreicht!

Zahlreiche Familien profitieren darüber hinaus von der Erhöhung des Kinderfreibetrags, der ab dem Jahr 2015 um 144 Euro auf 7 152 Euro und ab dem kommenden Jahr um weitere 96 Euro auf 7248 Euro angehoben wird. Begleitend zur Erhöhung des Kinderfreibetrags steigt auch das Kindergeld. Denn wir von der SPD akzeptzieren keine Kinderfreibetragserhöhungen ohne eine gleichzeitige Erhöhung des Kindergelds. Dieses steigt im Jahr 2015 um 48 Euro und im Jahr 2016 um weitere 24 Euro. Das monatliche Kindergeld wird mit dem 1.1.2016 für erste und zweite Kinder 190 Euro monatlich betragen. Alles in allem haben wir durch dieses Gesamtpaket (Entlastung in Höhe von rund 5,3 Milliarden Euro) also dafür gesorgt, den Lebensstandard vieler Menschen zu sichern!

Breitbandausbau im Fokus

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur erarbeitet derzeit ein Förderprogramm für den Breitbandausbau. Die Notwendigkeit dieses Unterfangens wird beim Blick auf den Ländervergleich überdeutlich: Deutschland befindet sich im europäischen Vergleich, was die Zahl der Breitbandanschlüsse betrifft, nur im Mittelfeld.

Schnelles Internet ist schon längst einer der entscheidenden Standortfaktoren. Aus diesem Grunde ist es mir immens wichtig, dass hochleistungsfähige Breitbandnetze sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum angeboten werden. Gerade in der heutigen digitalisierten und globalisierten Welt ist die Möglichkeit der Nutzung von flächendeckendem und schnellem Internet für Unternehmen, aber auch für Bürgerinnen und Bürger, unumgänglich.

Im Hinblick auf die Situation im Wahlkreis sind alle Ortsgemeinden soweit grundversorgt. Neben der Deutschen Telekom AG bieten auch Kabel Deutschland, inexio und das EWR flächenmäßig schnelles Internet an. Das EWR investiert bis Ende 2015 rund 20 Millionen in den Ausbau eines regionalen Glasfasernetzes. Davon werden 36 Gemeinden im Wahlkreis profitieren und können somit bis zu 50 Megabitleitungen nutzen. Die Grundlage für die Zukunftsfähigkeit unserer Region ist also gelegt!

Bild: fotolia/psdesign

„Haus der kleinen Forscher“ in Osthofen

„Wasser – Kreislauf des Lebens“. Unter diesem Motto durfte ich mit den Kindern der Kita „Arche Noah“ einen unvergesslichen und wissensreichen „Tag der kleinen Forscher“ erleben. Auf meine Initiative reihte sich das Osthofener Kita-Projekt nahtlos in das bundesweite Programm der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ein, die mit diesem Aktionstag ihren Jahreshöhepunkt feierte.

„Schau mal, wie das Wasser im Glas bleibt, während die Kerze brennt“, riss der sechsjährige Nick die Augen auf, während der Vertreter des Kita-Trägers, Georg Bruckmeir vom Caritasverband Worms, und ich dem kleinen „Forscher“ bei einem der vielen Experimente in der hauseigenen Forscherwerkstatt assistierten. Blau eingefärbtes Wasser zieht sich durch Unterdruck unter ein Glas zurück, nachdem ein Teelicht den Sauerstoff darin verbrannt hat. Öl verbindet sich mit Wasser, trennt sich wieder und eine Brausetablette löst sich darin seltsam auf. „Unser Kita-Konzept sieht das Aufgreifen alltäglicher Aspekte, wie etwa den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser, vor. Wir machen die Kinder fit für den Alltag und das mit praxisnahen Erfahrungen in der Natur und mit ihr – Eben als Natur- und Erlebniskindertagesstätte. Dabei gilt es natürlich auch das Erleben, gemäß unseres Leitbilds, religiös zu unterfüttern, sprich die Dankbarkeit und das Erleben des Alltags entsprechend zu würdigen“, skizzierte Kita-Leiterin Stephanie Zanolla, die gemeinsam mit der projektverantwortlichen Erzieherin Katharina Krieger die Experimente begleitete, den Hintergrund des Projekts rund um das Element Wasser. „Jetzt bleibt das Öl oben und das Wasser unten“, stellte die sechsjährige Junia treffend fest, während Stadtbürgermeister Thomas Goller (SPD) den Vorgang aus nächster Nähe

bestaunte. Während die fünf- bis sechsjährigen kleinen Teilnehmer in der Forscherwerkstatt experimentierten, wurde nebenan eifrig im offenen Waschraum von den drei- bis vierjährigen „Forschern“ Wasser feucht-fröhlich in Augenschein genommen – Plantschen und Gummiente inklusive.

Bildung von Anfang an. Das spürt man hier in der ganzen Kita und es machte Spaß zuzusehen, wie gut und eifrig das von den Kindern angenommen wird. Die praxisnahe, naturnahe und spielerische Vermittlung von Werten wie dem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und die Vermittlung von Bewegung und Sprache im Konzept der Kita legen wichtige Grundlagen für die ganzheitliche Entwicklung unseres höchsten Gutes: Unserer Kinder.

Passend zum Wissenschaftsjahr 2015 „Zukunftsstadt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung dreht sich am „Tag der kleinen Forscher 2015“ alles um Lebensräume in der Stadt und auf dem Land und darum, wie sie sich in Zukunft verändern. Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher" engagiert sich seit 2006 für eine bessere Bildung von Mädchen und Jungen im Kita- und Grundschulalter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Mit einem bundesweiten Fortbildungsprogramm unterstützt das „Haus der kleinen Forscher“ pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei, den Entdeckergeist von Kindern zu fördern und sie qualifiziert beim Forschen zu begleiten.

Bund beteiligt sich mit 92.000 Euro an der Sanierung des Tors an der Saalstiege am Heylshofpark in Worms

Im Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags wurden vor kurzem Mittel für den Denkmalschutz freigegeben. Wegen der Vielzahl von Bewerbungen bundesweit, konnte nur ein Teil der Anträge positiv beschieden werden. Mein Einsatz bei meinen SPD-Kollegen im Haushaltsausschuss hat nun Früchte getragen, denn diese haben sich für die Sanierung des Tors an der Saalstiege am Heylshofpark in Worms eingesetzt. Mit insgesamt 92.000 Euro profitiert das Projekt von Mitteln des Denkmalschutz-Sonderprogramms.

Nach einem intensiven Auswahlverfahren hat das Bundeskanzleramt dem Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags jüngst eine Liste von Projekten vorgelegt, die im Rahmen des Denkmalschutz-Sonderprogramm V (2. Tranche) vom Bund gefördert werden sollen – mit diesem Programm beteiligt sich der Bund seit Jahren an der Sanierung von national bedeutsamen Denkmälern in ganz Deutschland. Der Haushaltsauschuss hat daraufhin die insgesamt 20,8 Millionen Euro Bundesmittel für den Denkmalschutz freigegeben. Somit können nun bundesweit 124 Denkmalschutzprojekte gefördert werden.

Eines dieser Projekte ist das Tor an der Saalstiege am Heylshofpark in Worms. Die Torpfosten sind durch Rostsprengungen und Erosion soweit beeinträchtigt, dass diese abgebaut werden mussten, ebenso wie die zweiflüglige Toranlage.

Nun freue ich mich sehr darüber, dass die Finanzierung der Restaurierung der Torpfosten und der Toranlage durch die Beteiligung des Bundes gesichert ist und bald wieder aufgestellt werden können. Ein guter Tag für das Kunsthaus Heylshof, ein guter Tag für die Stadt Worms.

Junge Flüchtlinge

Etwa ein Drittel aller nach Deutschland einreisenden Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche. Viele dieser jungen Menschen sind alleine in Worms, Alzey oder Oppenheim unterwegs, weil sie ohne ihre Familie vor Krieg, Verfolgung oder Armut unter immensem Zeitdruck aus ihren Heimatländern flüchten mussten. Um deren Situation spürbar zu verbessern hat die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Manuela Schwesig (SPD), einen Gesetzesentwurf zur Optimierung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher vorgelegt.

Ich unterstütze diesen Vorstoß der zuständigen Bundesministerin ebenso wie das neue Bundesprogramm „Willkommen bei Freunden“ ausdrücklich! Junge Flüchtlinge, die bei uns Schutz finden, haben ein Recht auf gesellschaftliche Teilhabe. Dafür benötigt es noch mehr Begleitung und Förderung, was wir durch das entsprechende BMFSFJ-Programm umsetzen können und müssen. Wie wichtig die Unterstützung notleidender Flüchtlinge ist, erlebte ich erst vor wenigen Monaten mit der mittlerweile in Gimbsheim wohnhaften Flüchtlingsfamilie Kreit aus Syrien. Durch den persönlichen Kontakt und die Unterstützung von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) gelang der Familie die schwierige Ausreise aus dem Kriegsgebiet samt erfolgreicher Unterbringung und Betreuung im Altrhein. Die Kreits und ihre Kinder sind eine Paradebeispiel dafür, wie wir hilfesuchende Menschen kurzfristig aber vor allem auch nachhaltig unterstützen können.

Das „Willkommen bei Freunden“-Programm zielt konkret darauf ab, die Lebenssituation von jungen Flüchtlingen, wie etwa bei den Kindern der Kreits, zu verbessern und gleichzeitig die Kommunen bei der Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Aufgaben mit Angeboten zu unterstützen. Ziel ist es, die in der Mitte der Gesellschaft verankerte Willkommenskultur vor Ort spürbar werden zu lassen. Das Bundesprogramm wird von der Kinder- und Jugendstiftung umgesetzt und bietet bis zum Ende des Förderungszeitraums 2018 Informations-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote.

Schüleraustausch rund um die Welt

Einmal in die USA, ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten – Und das gleich für ein ganzes Jahr. Dieser Traum wird für Eileen Wiechmann schon bald greifbare Realität sein. Denn die Schülerin profitiert von einem Stipendium des „Parlamentarischen Partnerschaftsprogramm“ (PPP), einem Bildungsabkommen zwischen dem Deutschen Bundestag und dem US -Kongress, das es Schülern und Azubis ermöglicht, ein Jahr den Alltag in einer US-amerikanischen Gastfamilie zu erleben. Eileen übernimmt damit quasi den Platz von der Alzeyer Schülerin Rebea Barth, die bis vor wenigen Wochen im Zuge des PPP-Programms in Texas lebte.

„Meine Freude ist unbeschreiblich! Da wird mein größter Traum überhaupt wahr. Ich habe die Staaten über Bücher, Filme und das Internet kennen und lieben gelernt. Dass ich jetzt selbst, gleich für ein ganzes Jahr hin darf, ist der Hammer“, sprudelt es aus der Schülerin der elften Klassenstufe des Gymnasium zu St. Katharinen förmlich heraus. Ich bin als Pate des Programms wiederrum sehr froh, nachdem wir im vergangenen Jahr einer Schülerin vom Alzeyer Gymnasium am Römerkastell diese Möglichkeit geben konnten, jetzt jemand aus dem nördlichen Bereich des Wahlkreises diese Chance bescheren zu können. Bildung und das Öffnen des Horizonts zur Herausbildung von Sprache, Toleranz und Persönlichkeit kann gar nicht früh genug beginnen. Das PPP bietet hier, eingebettet in das Themenfeld der Politik, einen großartigen Multiplikator für die werdenden Erwachsenen aus Ausbildung und Schule.

Das PPP-Programm wirkt allerdings auch in die andere Richtung. So werden aktuell für das interkontinentale Austauschprogramm nette Gastfamilien aus der Region gesucht, die ihren Alltag ab August mit den Austauschschülern teilen möchten. Aus meiner Erfahrung mit diesem Programm weiß ich, dass nicht nur die Schülerinnen und Schüler sondern auch die Gastfamilien von der gemeinsamen Zeit profitieren. Da unsere Region für Offenheit und eine vorbildliche Willkommenskultur steht, würde ich mich freuen, wenn sich Interessierte melden.

Die jungen Gäste erwarten kein Reise- oder Unterhaltungsprogramm, sie möchten stattdessen für ein paar Monate ein Mitglied einer rheinhessischen Familie sein. Interessierte können per E-Mail unter sk@give-heidelberg-highschool.org oder unter der Telefonnummer 06221 3893513 eingeholt werden.

Die Fest-Saison in Rheinhessen hat begonnen

Das Kartoffel- und Spargelfest in Eich ↑

Das Frühlingskonzert von KUBIS Worms ↓

Das Traubenblütenfest in Westhofen

← Eröffnung des Weinfestes der VG Wörrstadt

Das Spielfest der SPD Worms-Herrnsheim↓

Immer auf dem neuesten Stand – Neuigkeiten in den Sozialen-Netzwerken

Folgen Sie meinem „Gezwitscher“ aus Berlin und dem Wahlkreis auf Twitter.

Hier klicken und folgen!

Aktuelle Nachrichten und allerlei Bildmaterial aus Berlin und dem Wahlkreis gibt es übrigens auch auf meiner Fan-Seite auf Facebook! Ein „Daumen hoch“ reicht aus und schon sind Sie auf Facebook mit mir vernetzt.

Wahlkreisbüro – Marcus Held, MdB
Bebelstraße 55a
67249 Worms

Tel.: 06241/ 30 52 49
Fax: 06241/ 30 52 54

Email: wahlkreis@heldmarcus.de

Wahlkreisbüro – Marcus Held, MdB
Hospitalstraße 7
55232 Alzey

Tel.: 06731 / 99 98 34 4

Email: wahlkreis@heldmarcus.de